

ienvögel
aus eigener Zucht
gen Kehle.
ogelfäzige
und lackiert.



mit?
Reimen von Karl
noch, 28,5 cm breit.
Gewicht 200 g.

farbenprächtig und
Kinderherzen zu es-
Erlebnisse auf den
verraten werden.

sslingen a. N.

Numer 5 folgt

Nagold

ihnachtsbitte.

biten auch in die-
jahr für die Anwesen
pitals und die Bräu-
von der Landstraße
ch um Gaben (in
Badwerk, Wäsche,
gute Kleidungsstücke).
verwalter Schmid.
tadtpt. Pffel.



nische
schigen, loke,
einteu. Hochmo. B.
nüsse
osnüsse
lnüsse
eriatrauben
onen
teln
ndarinen
ngen
empfeht

Heller.

erhaltenen
Kinder-
ebeschlitten
ft.
? sagt die Gesch.
d. Bl.

Ordner
hellhefter ©
Köbele, Blübedarf
l. Fernspr. Nr. 126.

Lassen Sie bei

IOENIX



und größte Spezial-
theater in Stuttgart
en, Manschetten
den u. Oberhemden
hen und bügeln
werden wie neu!
Annahmestelle:
Paßnacht, Nagold
Asterstraße 14.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.60
Einzelnnummer 10 3
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 3, Familien-Anzeigen 12 3
Reklame-Selle 45 3, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 297 Gegründet 1827 Dienstag, den 20. Dezember 1927 Fernsprecher Nr. 29 101. Jahrgang

Schluß mit der Schuldknechtschaft!

Die Sklaverei im Altertum, dieser dunkle Fleck auf dem sonst so lichten Bild antiker Kultur, erkannte bei all ihrer Härte und Grausamkeit doch ein Recht des unfreien Menschen an, das Recht, sich aus der Knechtschaft durch eine bestimmte Summe loszukaufen, durch Sparsamkeit die Freiheit wiederzuerlangen. An dem Sparpfennig, der künftigen Freikauf diente, durfte sich keines Herrn Hand vergreifen. Als vor nun bald neun Jahren das deutsche Volk durch die Faust größenwahnsinniger „Sieger“ unter das Joch des Versailles Vertrags und der Entschädigungs-Knechtschaft gestoßen sah, da räumte man ihm nicht einmal jenen fargen Rechtsanspruch ein. Das deutsche Volk sollte nach dem Willen der Siegermächte Entschädigungen zahlen bis ins Blaue hinein. Zwar wurden im Londoner Diktat, dessen Unerfüllbarkeit schließlich zum Ruhrbruch führte, 130 Milliarden Goldmark genannt. Diese phantastische Summe ist aber niemals von irgend einem Menschen ernst genommen worden, weder in Deutschland noch auf der Gegenseite. Als der Dawesplan aufgestellt wurde, mußten es die Sachverständigen auf Geheiß ihrer Auftraggeber ausdrücklich vermeiden, einen Höchstbetrag der deutschen Zahlungsleistung festzusetzen. Zum Schutz Deutschlands vor übermäßiger Ausbeutung wurde nur vorgesehen, daß durch die Zahlungen die deutsche Währung nicht gefährdet werden sollte. Die Dawes-Gläubiger könnten lange versuchen, bis sie wieder ein Volk finden würden, das sich in so schmählicher Weise hintergehen und fesseln ließe, wie das deutsche.

Warnend haben deutsche und in immer steigendem Maß auch fremde Betrachter — zumal in England und Amerika — auf den Systemfehler des Dawesplans hingewiesen, ohne allzuviel Gehör bei den Gläubigern zu finden. Deutschland zahlte ja mit aller Pünktlichkeit die fälligen Dawesraten. Warum also darnach fragen, wo es Mittel und Kräfte — nicht bloß materielle, sondern auch seelische Kräfte — dazu hernahm? Noch im Frühommer dieses Jahres, im Rechenschaftsbericht über das erste Daweshalbjahr 1926/27, mahnte Herr Parter Gilbert alle die, die die Abänderung des Dawesplans forderten, hüßlich zur Geduld. Der Dawesplan sei ja zunächst gleichsam erst eine Probe auf die Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Vorläufig sei die Probezeit noch nicht herum.

In der Zwischenzeit indessen ist doch manches Ereignis eingetreten, das heute die Angelegenheit schon in wesentlich anderem Licht erscheinen läßt. Die Weltwirtschaftskonferenz, die unter anderem auch den Zweck hatte, dem deutschen Außenhandel für die von ihm verlangte besondere Kraftanstrengung die erforderliche Bewegungsfreiheit zu verschaffen, ging aus wie das Hornberger Schießen. Die deutsche Handels- und Zahlungsbilanz blieb weiter stark passiv. Der deutsche Kapitalmarkt konnte nach wie vor nur durch umfangreichste Auslandsanleihen sich im Gleichgewicht halten. Die öffentlichen Finanzen Deutschlands blieben noch immer scharf angespannt. Unter solchen Umständen trat der Dawesplan am 1. Sept. 1927 in sein viertes Galtumjahr mit 1.75 Milliarden Mark

Jahrestleistung ein, der Uebergangsstufe zum Normaljahr der 2.5 Milliarden.

Man mag die bekannte Zeitschrift Gilberts beurteilen wie man will. Auf jeden Fall hatte sie das eine Gute, dem deutschen Volk den Ernst der Lage eindringlichst klarzumachen und eine ebenso umfangreiche wie gründliche Aussprache in der deutschen und ausländischen Presse zu entfesseln. Zumeist klang diese Aussprache in den Gedanken aus, daß es dem deutschen Volk nicht zu verübeln sei, wenn es für eine unbegrenzte Schuldknechtschaft nicht sein Neufestes und Letztes an Arbeitskraft und Kapital hergeben wolle. Gilbert, dem die Eigenschaft eines kenntnisreichen und einflussvollen Mannes nicht abzusprechen ist, hat all diese Stimmen zweifellos genau beachtet.

Auch etwas anderes mußte ihn nachdenklich machen. Das Gegenstück zum deutschen Dawesplan ist die internationalisierte Verschuldung, also in der Hauptsache die Verschuldung der Ententemächte an Amerika für Kriegslieferungen und Kriegskredite. Amerika verlangt vünftliche Zurückzahlung bis auf den letzten Pfennig. Die Schuldner aber sträuben sich, weil sie ja selbst nicht genau wüßten, wieviel sie von Deutschland erhalten würden. England zwar hat sich mit Amerika geeinigt und bereits 803 Millionen Dollar zurückgezahlt, wonach es aber immer noch 4480 Millionen Dollar schuldet. Frankreich indessen ist noch zu keinem Abkommen mit Amerika gelangt. Bei dieser Sachlage ist der Gedanke nicht mehr neu, Amerikas Forderungen einfach an Deutschland zu verweisen. Das würde aber nur ausföhrbar sein, wenn man die Dawesleistung auf eine angemessene Summe begrenzen würde, die finanziell auch wirklich zahlbar wäre. Das aber wollten unsere Dawes-Gläubiger bisher nicht, weil es politisch ja höchst bequem war, Deutschland auf absehbare Zeit in der Fessel zu halten. Lieber plagte sich Frankreich mit einer franten Währung ab, als daß es dem deutschen Knecht endlich das Postulatsrecht gewährte.

Parter Gilbert hat erkannt, daß auf solchem Weg der Daweskarren sich immer tiefer im Morast politisch-wirtschaftlichen Gezänks festfahren muß. In seinem neuesten Bericht über das dritte Dawesjahr bringt er daher in den „Schlußfolgerungen“ — die wichtiger sind als der ganze Bericht — den Vorschlag, die Entschädigungssumme endlich fest zu bestimmen, das ganze verzippte Kontroll- und Transfersystem aufzugeben und somit die Abwicklung auf ein rein finanzwirtschaftliches, geschäftliches Gleis zu bringen. Wenn Deutschland endlich Bewußtheit erhält, wieviel es im ganzen zu zahlen hat, dann werden Zahlungsbüro und Zahlungsumgebung, Ausgleich mit den internationalen Schulden, kurz die endgültige Bereinigung der finanzpolitischen Kriegsfolgen schieleich-friedlich zu erzielen sein. Ein schwerer Alpdruck würde damit von Europa weichen, ja, von der ganzen Welt. Parter Gilbert ist der Vertrauensmann der Dawes-Gläubiger. Sein Wort ist viel in der Welt. Aber wird diese Stimme der Vernunft auch sich gegen den Siegeswahn aufmachen, der ja leider immer so unheilvoll den Lauf der Weltpolitik bestimmt?

Neueste Nachrichten

Der Reichshaushalt vor dem Reichsrat

17 Millionen gestrichen

Berlin, 19. Dez. Der Reichsrat hat auf Antrag des preussischen Staatssekretärs Weismann im Reichshaushaltplan im Haushalt des Reichsfinanzministeriums 1.387.500 Mark für Neubauten von Finanzämtern mit 39 gegen 28 Stimmen gestrichen. Ferner werden, ebenfalls auf Antrag Preußens, im Haushalt des Reichswehrministeriums gestrichen: 9,3 Millionen als erste Rate für den Bau des ersten deutschen Panzerschiffs und 6.291.800 Mark sonstige Anforderungen des Reichswehrministeriums mit 36 gegen 32 Stimmen. Gegen den preussischen Antrag stimmten Bayern, Württemberg, Sachsen, Thüringen, Oldenburg, Bremen, Mecklenburg-Strelitz und die Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien und Schleswig-Holstein. Der Reichsfinanzminister erklärte, die Reichsregierung halte an ihrer Vorlage fest, dem Reichstag werde also wieder eine Doppelvorlage zugehen.

Es ist zu bemerken, daß von den 9,3 Millionen für das Panzerschiff (Gesamtkosten 80 Millionen) 80 v. H. auf Arbeitslöhne entfallen.

Die Senkung der Lohnsteuer

Berlin, 19. Dez. Der Reichstag hat, wie vorausgesehen war, unter Ablehnung verschiedener Gegenanträge den Gesetzentwurf betr. Senkung der Lohnsteuer in der vom Ausschuß beschlossenen Änderung mit 193 gegen 161 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und Wirtschaftspartei. Ferner wurde in einer Entschließung die Regierung ersucht, einen Ausschuß zur Prüfung der Frage des dreijährigen Durchschnitts bei der Veranlagung zur Gewerbesteuer einzusetzen.

Nach dem neuen Gesetz sind also ab 1. Januar von dem monatlichen Lohnsteuerbetrag 15 v. H., jedoch höchstens 2 Mark monatlich abzuziehen.

Der Reichstag vertagte sich bis 19. Januar.

Gemeinsame Sitzung der Kabinette des Reichs und Preußens

Berlin, 19. Dez. Für Mittwoch nachmittag ist eine gemeinsame Sitzung der Kabinette des Reichs und Preußens unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten vorgesehen. Es handelt sich um Maßnahmen gegen die Notlage Ostpreußens.

Die Präsidenten der Landesarbeitsämter

Berlin, 19. Dez. Der Reichspräsident hat nach Benehmung mit dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den obersten Landesbehörden zu Präsidenten der Landesarbeitsämter ernannt: 1) für den Bezirk Ostpreußen den Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Gafner; 2) für den Bezirk Schlesien den Landesrat Gaertner; 3) für den Bezirk Brandenburg den Stadtrat Brühl; 4) für den Bezirk Pommern den Oberregierungsrat im Reichsfinanzministerium Kretschmann; 5) für den Bezirk Nordmark den Ministerialrat im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Sjoeborg; 6) für den Bezirk Niedersachsen den Präsidenten der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt in Bremen, Dr. Bink; 7) für den Bezirk Westfalen den Direktor des Landesarbeitsamts Westfalen, Dr. Erdmann; 8) für den Bezirk Rheinland den Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium, Riffong; für den Bezirk Hessen den badi-schen Arbeitsminister a. D. und Präsidenten des Gewerbeaufsichtsamtes, Ministerialrat Dr. Engler; 10) für den Bezirk Mitteldeutschland den Abteilungspräsidenten im Landesfinanzamt Berlin, Dr. Koeblich; 11) für den Bezirk Sachsen den Amtshauptmann von Dresden-Land, Dr. Schulze; 12) für den Bezirk Bayern den Ministerialdirigenten im Reichsarbeitsministerium, Geh. Reg.-Rat Kerschenecker; 13) für den Bezirk Südwest-Deutschland den Ministerialrat im württembergischen Wirtschaftsministerium, Kälin.

Tagesspiegel

Die Regierung von Mecklenburg-Strelitz hat die Neuwahlen zum Landtag auf 29. Januar festgesetzt.

Kapitän Ehrhardt erklärt, mit seinem Wissen gebe es keine selbständigen Wikinggruppen mehr. Das Vorgehen der preussischen Regierung gegen ihn und andere vaterländisch Gesinnte beruhe auf Angeberei zu Wahlzwecken.

Die neuen Ortslohnzuschläge für die Eisenbahner

Berlin, 19. Dez. Gestern sind die Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahn und den Eisenbahnergewerkschaften nach 12tägiger Arbeit beendet worden. Am den Eisenbahnern noch vor Weihnachten neue Zuschüsse zuföhren zu können, hat man die Beratungen in 15—16stündiger Arbeit durchgeführt. Am Montag abend dürfte das Ergebnis der Beratungen bekanntgegeben werden, das nach einer hiesigen Korrespondenz den Eisenbahner-Zuschläge zwischen 5—10 v. H. bringen wird.

Verfahren gegen Kapitän Ehrhardt

Berlin, 19. Dez. Gegen den früheren Vorsitzenden des Wikingbundes Kapitän Ehrhardt, den Fürsten zu Stolberg-Bernigerode und verschiedene andere Persönlichkeiten ist auf Grund des Republikfluchtgesetzes eine Untersuchung eingeleitet worden unter der Bezeichnung, sie haben den in Preußen verbotenen Wikingbund auch nach dessen Auflösung und Vereinigung mit dem Stahlhelm weitergeführt.

Die Angestellten der Zeitschrift „Vormarsch“, Schauer und Schilling, sowie der Leiter des Berliner Schulbundes, Hans Bert Tschow (bekannt aus dem Rathenau-Prozess) wurden mit einigen anderen in Haft genommen. Der Verleger des „Vormarsch“, Hägele, (aus Geislingen a. St.), ein Mitarbeiter Ehrhardts, stellte sich, von einer Reise ins Rheinland zurückgekehrt, selbst zu einer Vernehmung durch die Berliner Polizei.

Die Wahlen in Hamburg und Strelitz ungültig

Leipzig, 19. Dez. Die Volksrechtspartei hatte die Rechtsgültigkeit einiger deutscher Wahlen angefochten, die, wie z. B. in Hamburg und Neu-Strelitz, aber auch in Hessen, auf Grund neuer Bestimmungen vollzogen worden sind, wonach die Zulassung von Splitterparteien von der Stellung einer Sicherheitssumme und von dem Nachweis einer größeren Anzahl von Unterschriften des Wahlvorschlages abhängig gemacht wird. Der Staatsgerichtshof hat dem Klageantrag stattgegeben und die betreffenden Wahlen für ungültig erklärt.

Europa ohne sozialistische Regierung

London, 19. Dez. Zu dem Sturz der sozialistischen Kabinette in Finnland und Lettland stellt der sog. „Daily Herald“ fest, daß damit zum erstenmal seit Kriegsende der Zustand eingetreten sei, daß sich in keinem europäischen Lande mehr eine sozialistische Regierung befände.

Zusammenstöße in Jerusalem

Jerusalem, 19. Dez. In der jüdischen Kolonie Petachtikeweh kam es am Freitag zu Zusammenstößen zwischen 600 arbeitslosen Juden und der britischen Polizei. 15 Juden wurden hierbei verwundet und 17 verhaftet. Der Zusammenstoß wurde dadurch hervorgerufen, daß die jüdischen Eigentümer von Orangenpflanzungen für die Ernte der Früchte arabische Arbeiter den jüdischen Arbeitslosen vorgezogen hatte. Die Kolonie wird von der Polizei bewacht.

Aus Stadt und Land

Nagold, 20. Dezember 1927.

Faulheit ist Dummheit des Körpers, Dummheit — Faulheit des Geistes, Joh. Gottf. Seume.

Dienstaussichten

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der kathol. Volksschule in Württemberg O.A. Horb dem Lehrer Lorenz Gelle in Stuttgart, Salzstetten O.A. Horb dem Lehrer Anton Plappert in Stuttgart, Schnitlingen O.A. Geislingen dem Lehrer Franz Dürr in Hilbesingen O.A. Horb übertragen.

Postalisches

Am den zu erwartenden starken Verkehr über die Weihnacht- und Neujahreszeit rasch und sicher abwickeln zu können, wird gebeten, mit der Aufgabe nicht bis zur letzten Stunde zuzuwarten und namentlich für richtige und vollständige Bezeichnung des Empfängers und Bestimmungsortes Sorge zu tragen. Am 24. Dezember ist der Postschalter nur bis 4 Uhr nachmittags geöffnet. Am 25. Dez. findet ein Brief- und Paket-Zustellgang statt; auch Landpostboten verkehren wie Werktags. Am 26. Dez. ruht der gesamte Zustelldienst. Am 1. Januar werden Briefsendungen aller Art (von den Landpostboten auch andere Sendungen) zugestellt.

Die Kriegssopferrenten werden diesmal bereits am 28. Dezember durch die Post ausbezahlt. Es wird nochmals eine Vorauszahlung auf die zu erwartende Rentenerhöhung in gleicher Höhe wie im vorigen Monat geleistet. Nach Abschluß der Umrechnung der Versorgungsgebühren gemäß der neuen Gesetzesbestimmung erhalten die Kriegsschädigten eine einmalige Nachzahlung auf 15. Januar durch Postcheck. Die Nachzahlung für die Hinterbliebenen wird mit der Auszahlung der laufenden Renten (für den Monat Februar) Ende Januar verbunden.

Eröffnung der Autolinie Nagold-Rohrloch-Pfalzgrafenweiler

Die jahrelangen Bestrebungen der beteiligten Gemeinden, rascher in die Oberamtsstadt und an die Hauptbahn zu kommen, sind nach Überwindung mancher Hindernisse nun in Erfüllung gegangen. Die Reichspost hat im letzten Stadium der Verhandlungen die Linie bedingungslos übernommen, nachdem sie bereits die Linie Altensteig-Pfalzgrafenweiler-Dornstetten fährt. Das Auto wird in Pfalzgrafenweiler stationiert und fährt täglich 3 mal nach Nagold und zurück. Obwohl nun mit Bestimmtheit von morgen, den 21. ds. Mts. ab die Linie gefahren wird, sind die genauen, spezifizierten Fahrzeiten bis zur Stunde von Seiten der Oberpostdirektion in Stuttgart noch nicht bekanntgegeben worden. Geplant sind, wie wir hören, folgende Fahrzeiten: Nagold ab 10.10, 18.10 und 20.25 Uhr — Pfalzgrafenweiler ab 5.50, 11.20 und 19.15 Uhr. Die Fahrtdauer beträgt jeweils 1 Stunde. Der genaue Fahrplan wird sofort nach Bekanntgabe veröffentlicht werden. Wir freuen uns alle, daß die Gemeinden, die noch vor 80 Jahren an der Hauptpostlinie Nagold-Pfalzgrafenweiler-Freudenstadt den gesamten Verkehr Stuttgart-Strasbourg sich abwickeln sahen und enger mit der Oberamtsstadt verbunden waren, nunmehr den alten Kurs mit dem neuen Verkehrsmittel wieder aufnehmen. In damaliger Zeit waren die geschäftlichen und familiären Beziehungen zu Pfalzgrafenweiler und auch zu Dornstetten besonders lebhaft. Hoffen wir, daß diese alten Bande wieder neu geknüpft werden. Es liegt nun an allen Einwohnern der beteiligten Gemeinden, durch fleißiges Benutzen die Linie lebensfähig zu machen, von der zu hoffen ist, daß sie auch den Touristen- und Fremdenverkehr steigert.

Zu bedauern ist nur, daß die Firma Benz & Koch in Nagold, die diese Linie im Privatbetrieb führen wollte und seit einem Jahr Vorbereitungen getroffen hat, durch das Eingreifen der Postverwaltung ausgefallen ist.

Starker Frost

Der Winter hat nun sein grimmiges Gesicht aufgelegt. So zeigte heute morgen um 5 Uhr das Thermometer einen Stand von -16° und um 8 Uhr -21° Celsius. Dies dürfte bis heute in diesem Jahr die größte Kälte gewesen sein.

Morgenfeier im Südd. Rundfunk am Neujahrsfest. Der Südd. Rundfunk veranstaltet am Morgen des Neujahrsfestes 11.30 Uhr vormittags eine evang. Morgenfeier unter Leitung von Stadtpfarrer Ropp-Degerloch. Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz wird die Ansprache halten. Die musikalischen Darbietungen befreitet Musikdirektor Arnold Strebel, der Kirchenchor und das Posaunenquartier der Stiftskirche Stuttgart unter Leitung des Stiftsmusikers Rigrath.

Weihnachts- und Neujahrverkehr. Zur Bewältigung des stärkeren Verkehrs werden über die Weihnachtsfeiertage und über Neujahr nach Bedarf Vor- und Nachzüge zu den fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzügen ausgesetzt. Am Samstag, den 24. und 31. Dezember wird je ein Vorzug 633/861 Stuttgart Hbf. (ab 7.46)—Nürnberg Neuenmarkt-Wirsberg und je ein Vorzug 911 Mühlacker Stuttgart Hbf. (ab 11.43)—München Hbf. verkehren. Am Samstag, den 24. Dezember, wird der Personenzug 358 Heilbronn Hbf. ab 22.00, Oehringen an 22.55 bis Hall (an 23.47) fortgesetzt. Weitere Auskünfte erteilen die Bahnhaltungen.

Frühstich am Heiligen Abend. Während Beamtungen und Industriebetriebe ihre Stätten am Heiligen Abend gewohnheitsmäßig seit Jahren schon um die Mittagsstunde schließen, drängt sich der letzte Strom der Käufer noch bis in die Abendstunden in den Verkaufsgeschäften. Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten richtet eine Bitte an das Publikum, auch dem Verkaufspersonal eine rechtzeitige Feier des Heiligen Abends durch frühzeitigen Einkauf des Weihnachtsbedarfs zu ermöglichen. Man bedenke, daß mit der Schließung der Ladentüre die Arbeitszeit der Angestellten noch nicht beendet ist und vermeide daher, durch Kauf kurz vor Ladenschluß die Arbeitszeit unnötig zu verlängern.

Winterfürsorge für die Tiere. Der Winter ist eingezogen. Vergeßt die hungernden Vögel nicht! Ihr Pferdebesitzer und Fuhrleute! Laßt eure Pferde nicht ohne wollene Decken und nicht länger als unbedingt nötig im Freien stehen. Wenn ihr im Wirtschaftshaus einkehrt, um euch zu wärmen, o denkt an eure Pferde, die draußen vor Frost und Kälte zittern, wenn ihr sie nicht warm eingedeckt habt oder wenn ihr sie in eisiger Zugluft stehen laßt. Sorgt für guten Fußbeschlag mit starken Stollen, die rechtzeitig eingeschraubt werden, nicht erst, wenn ein Pferd gefallen ist, und die im Stall wieder ausgeschraubt werden, nicht erst, wenn das Pferd sich getreten oder sonst verletzt hat. Vergeßt nicht, das Geschirr über Nacht im warmen Stall aufzuhängen, damit das Gefäß nicht erkalte dem Tier ins Maul gelegt wird. Und wer einen Hofhund hat, der vergesse nicht die Streu in der Hundehütte oft zu erneuern, damit der Hund warm und gut liegt, und der vergesse nicht, die Eingangsoffnung durch einen alten Teppich gegen das Eindringen der Kälte zu schützen. Behandelt die Tiere menschlich, sie werden es euch danken!

Das Schleifziehen in den Straßen. Der eingetretene Schneefall hat eine für die Schuljugend höchst ergötzliche, für die Erwachsenen aber äußerst unguete Erscheinung gezeitigt: das „Schleifziehen“ der Kinder auf den Gehwegen. Hat einmal ein Kind begonnen, dann sehen die anderen die Bemühungen fort, und Straßen, die an Schulen grenzen, weisen eine Unmenge solcher Schleifen auf. Die Folge ist eine Unsicherheit namentlich für ältere und gebrechliche Personen, aber auch die Ansbürdung einer Verantwortung auf die Hausbewohner. Diese sind zum Streuen der Gehwege laß

Verfügung der Polizei verpflichtet und gewarnt, noch Schluß schon mit einem Streumittel bereitzustellen. Es wäre im Interesse der Allgemeinheit, wenn die Eltern und Schulmänner den Kindern dieses Treiben verbieten wollten.

Schönbrunn, 19. Dez. Kochkurs. Auf Anregung des Schultheißenamts wurde in den letzten Wochen in hiesiger Gemeinde ein Kochkurs abgehalten. Derselbe stand unter der Leitung von Frä. Uer vom Verein für ländliche Wohlfahrtspflege. Der Besuch kann als sehr gut bezeichnet werden, 19 Schülerinnen von hier und 3 von Oberhaugstett. In zwei öffentlichen Veranstaltungen, die sich jedesmal eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatten, wurden die Leistungen von Lehrerinnen und Schülerinnen anerkannt und bewundert. Dies kam auch in den Ansprachen von Schultheiß Stödinger und Gemeindevater Herr zum Ausdruck.

Schönbrunn, 19. Dez. Landw. Vortrag. Am Samstag Abend hielt Herr Landwirtschaftslehrer Häcker-Nagold im Gasthaus zur „Einde“ einen Vortrag, der sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Herr Schultheiß Stödinger eröffnete die Versammlung, worauf Herr Häcker in einem 1½stündigen, klaren und leicht verständlichen Vortrag die für den Landwirt wichtigsten Fragen berührte. Ausgehend von einer wichtigen und zweckmäßigen Düngeung brachte er hauptsächlich zum Ausdruck, daß in einem nassen Grundstück jegliche Düngung so gut wie zwecklos sei und empfahl die Drainierung der nassen Felder. Ueber die Fütterung des Viehs konnte man erfahren, welche Kraftfuttermittel für den Landwirt vorteilhaft und welche zu teuer sind. An der hierauf folgenden Aussprache beteiligten sich Schultheiß Stödinger, Gemeindepfleger Metke und Gemeindevater Schwarz. Sämtliche Zuhörer gingen von dieser Versammlung bestriedigt nach Hause. Es ist nur als ein Fehler zu bezeichnen, daß so viele Landwirte den Wert eines solchen Vortrags nicht erkennen und lieber zu Hause bleiben.

Herrenberg, 19. Dez. Schwere Zusammenstoß. Im gewöhnlichen Leben sagt man, daß der Brunnen, in den ein Kind gefallen ist, zugebuddelt wird. Das scheint jedoch bei uns nicht der Fall zu sein und wenn noch so viele Unfälle schwerster Art sich an der berichtigten Kurve des Sägewerkes ereignen haben. An dieser Kurve stieß Sonntag Abend Hagelocher von Gältsheim mit seinem Opelwagen, in dem sich als Mitfahrer ein Homöopath aus Leonberg befand, mit dem Verkehrsmaner der Fa. Benz & Koch zusammen, und zwar mit solcher Wucht, daß der Opelwagen vollständig zertümmert und der Kühler des Magirusomnibus eingedrückt wurde. Im Omnibus kam niemand zu Schaden, ebenfalls Hagelocher nicht, während der Homöopath schwere Gesichtsverletzungen davontrug. Nach Mitteilung der Herrenberger Polizei trifft die Schuld das Privatauto, das mit einer unzulässigen Geschwindigkeit die Kurve nahm. Obwohl man sich schon von verschiedenen Seiten an maßgebenden Stellen wegen Andringung von Wohnungsfahrern verwendet hat, ist bis heute nichts geschehen. Schließlich ist es überhaupt fraglich, ob Warnungstafeln an solcher Stelle etwas nützen. Beide Fahrer kannten die Strecke sehr gut und brauchten nicht durch Tafeln an die Fahrlässigkeit erinnert zu werden. Der einzige Ausweg bleibt die Wegnahme des Winkels in der Art, wie es schon lange projektiert ist. Es wäre Zeit, wenn man sich bewußt würde, welche Verantwortung auch Unterlassungssünden bringen können.

Horb, 19. Dez. Schwere Autounglück. Nachdem in den letzten Tagen schon verschiedentlich Autos auf der Bildechinger Steige aus der Fahrbahn geraten waren ereignete sich am Samstag, mittags 1/2 Uhr auf der Nordsteiger Steige ein Autounglück, wie es in der Geschichte dieser Steige immerhin nicht oft vorgekommen sein dürfte. Als Kaufmann Karl Schneiderhan von Nordstetten mit seinem Kleinto die Steige herabfuhr, geriet er in der Absicht, rodelnden Kindern auszuweichen, infolge der vereisten Straßen aus der Fahrbahn und stürzte mit seinem Auto etwa 20 Meter die Böschung hinab, dabei einen großen Strauchrandstein wie eine Papierschachtel mit sich reisend und sich mehrmals überschlagend. Während das Auto stark demoliert wurde, blieb der Fahrer mit ziemlichen Verletzungen an Plaze liegen. Nach erster Hilfeleistung wurde er in das Krankenhaus Horb eingeliefert. Nur dem Umstand, daß der Führer ein geschlossenes Verdeck trug, ist es zuzuschreiben, daß Herr Schneiderhan nicht sofort tödliche Verletzungen davontrug.

Freudenstadt, 19. Dez. Verhaftung einer Diebin. Eine Einmisseteibin von Hirschweiler wurde vor einigen Tagen in Dornstetten festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Freudenstadt eingeliefert. Sie hat in Glacken bei einer Familie, wo sie sich einmieten wollte, während der kurzen Abwesenheit des Wohnungsinhabers eine goldene Damenuhr mit goldener Kette gestohlen und ist daraufhin flüchtig gegangen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine neue Mittagszeitung in Berlin. Am 19. Dezember erschien in Berlin zum erstenmal die neue von dem früheren Chefredakteur der „Börsenzeitung“, Dr. Destree herausgegebene Mittagszeitung „Der Berliner Mittag“. Das Blatt steht, wie es sich in einer kurzen Einführungsnotiz sagt, politisch rechts, ohne sich einer Partei verschrieben zu haben.

Fajching in München. Am Fajchingsonntag wird in München zum ersten Mal wieder seit dem Krieg ein Karnavalszug veranstaltet.

Die Ozeanflieger Zehrpfeffer. Die Ozeanflieger Chamberlain und Lewin sind in dem Hotel in Prag, in dem sie auf ihrem Abstecher von Berlin nach Wien wohnten, 2742 Kronen schuldig geblieben. Es handelt sich um Telegrammlosten, die das Hotelpersonal für die beiden ausgelegt hatte. Da die Angefallenen trotz aller Mahnungen bis jetzt nicht zu ihrem Geld kommen konnten, haben sie den Betrag gerichtlich eingeklagt. Haftbar ist Lewin, der die Luftreise über den Ozean auf seine Kosten übernommen hatte. — Lewin ist bekanntlich auch in Paris seine Hotelzettel schuldig geblieben, bis sein Flugzeug „Miß Columbia“ gesänbet wurde.

Eine neue Brücke über den Weißen See wird am 18. Januar im Sudan eingeweiht werden. Die Brücke ist mit der Aufdammung 1150 Meter lang und 13 Meter breit.

Ein amerikanisches Tauchboot gesunken. Auf der Höhe von Woodend (Massachusetts) wurde ein amerikanisches Tauchboot von einem Perforator gerammt und sank. Von der Besatzung (4 Offiziere und 35 Mann) konnte niemand gerettet werden, doch behauptet die Besatzung eines anderen Tauchbootes, das mit der Beobachtung des gesunkenen Bootes beauftragt ist, daß von letzterem Antwortsignale gekommen seien. Sechs Mann sollen noch am Leben sein.

Zahlen aus Newyork Nach der neuesten Newyorker Statistik zählt Newyork 8,5 Millionen Einwohner, ist damit die größte Stadt der Welt und hat London überflügelt. Newyork besitzt heute 1500 Kirchen, als größte die katholische Patriks-Kathedrale mit 4500 Sitzplätzen, dann 5500 öffentliche Schulen mit 35 000 Lehrkräften, 185 Theater, 577 Spielhäuser, 1500 Hotels mit 275 000 Betten, 122 Warenhäuser, 216 Spitäler und nicht weniger als 500 000 Privatautos. Am Kreuzungspunkt der 34. Street mit dem Broadway passieren täglich 50 000 Fahrzeuge und 230 000 Fußgänger. Newyork verfügt über die zwei größten Bahnhöfe der Welt, durch die jährlich 75 Millionen Fahrgäste gehen.

Letzte Nachrichten

Eine amtliche Erklärung zu den angeblichen Waffenfunden in München

München, 20. Dez. Die bayer. amtliche Pressestelle teilt mit: Ueber die angebliche Entdeckung eines großen, geheimen Waffenlagers in der Michaelskirche in München werden von kommunisistischer Seite sensationelle Enthüllungen verbreitet. Demgegenüber sei festgestellt, daß dort weder Maschinengewehre noch andere Schusswaffen noch Munitionsvorräte eingelagert waren. Es sind dort niemals derartige Waffen- oder Munitionsvorräte verborgen gewesen. Was dort vorhanden war ist im Verfolg der großen Entwaffnungsaktion nach den Revolutionäreinsätzen des Jahres 1923 in den im Eigentum der Stadt befindlichen Speicherräumen der Michaelskirche behördlich eingelagert worden mit der bereits zum Teil verwirklichten Absicht, diese Bestände entsprechend den geltenden Bestimmungen allmählich zu verwerten oder zu vernichten. Es handelt sich um Verpackungsmaterial, leere Holz- und Blechfästen, verrostete Säbel und Seitengewehre, wertlos gewordene Ersatzteile und unbrauchbare Gasmasken.

Bedenklicher Umfang der Scharlach- und Diphtherieerkrankungen in Bochum

Bochum, 20. Dez. In Bochum und in den Nachbarorten haben Scharlach und Diphtherie einen bedenklichen Umfang angenommen. In diesem Jahr sind bisher in Bochum 928 Fälle von Scharlach mit 36 Todesfällen und 426 Erkrankungen an Diphtherie mit 52 Todesfällen zu verzeichnen. Die Stadtverwaltung tut alles zur Befämpfung der gefährlichen Kinderkrankheiten. Der Gesundheitsausschuß beschloß den Neubau von Seuchenbaracken.

Eine Havaserklärung zu Gilberts Bericht

Berlin, 20. Dez. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, weist eine offenbar halbamtliche Erklärung der Agentur Havas darauf hin, daß es angebracht sei, die Nachrichten von einer bevorstehenden Revision des Dawesplans mit äußerster Zurückhaltung aufzunehmen. Die führenden Kreise Frankreichs würden sich vorerst zu dieser wichtigen Frage völlig stillschweigend verhalten. Es sei jedoch anzunehmen, daß Polincare in nicht ferne Zeit die Stellung der französischen Regierung zur Reparationsfrage bekanntgeben werde. Nach wie vor sei für diese Frage die Regierung zuständig. Die Besprechungen der führenden englischen, französischen und amerikanischen Bankleute hätten in diesem Zusammenhang nichts zu bedeuten.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 19. Dez.: 4,181 G., 4,189 Br. 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 86,75. 6,5 v. H. D. Reichspostschatzbank 92. Abl.-Rente 1 52,30.

Abl.-Rente ohne Aust. 13,70. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,40 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 19. Dez. Tägl. Geld 6,5—8,5 v. H., Monatsgeld 3,75—9,5 v. H., Privatdiskont 7 v. H., Warenwechsel 7,375—7,5 v. H.

Die Großhandelsmehrzahl vom 14. September ist gegenüber der Vorwoche von 139,9 auf 139,3 (0,4 v. H.) zurückgegangen.

Der Postschekverkehr im November. Die Zahl der Postscheckkonten im Reich hat sich im Monat November gegenüber dem Vormonat erneut um 1558 auf 920 386 erhöht. Der Gesamtumsatz im November beläuft sich auf 12 037 Millionen Mark bzw. 57 020 Millionen Buchungen. Von dem Gesamtumsatz sind 9650 Millionen bargellos beglichen. Die durchschnittliche Höhe der Gesamtumsätze auf den Postscheckkonten im Monat November beträgt 60 472 Millionen Mark. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland sind 8 762 000 Mark umgesetzt worden.

Gasfernversorgung von Mitteldeutschland. Der Bezirksverband Hessen-Nassau hat sich der Kreis- und Landesgasversorgung Thüringen G.m.b.H. angeschlossen. Es ist beabsichtigt, die Gemeinden des Werra- und Schmalkaldental sowie des Siller- und Steinbacher Grunds an das Gasfernversorgungsnetz der genannten Gesellschaft anzuschließen.

Rübenverarbeitung auf deutschen Zuckerrübenfabriken. Bisher haben 62 deutsche Zuckerrübenfabriken ihre Verarbeitungszahlen bekannt gegeben. Es wurden von ihnen rund 37,70 Millionen Zentner rohe Rüben verarbeitet. Diese Rübenmenge war also um rund 10 000 Zentner oder 0,02 v. H. umfangreicher als im Vorjahr.

Französisch-englische Gegenstände in der Erschließung neuer Erdölfelder im Irak. Die französische, von der Regierung unterstützte Gruppe in der türkischen Erdölgesellschaft dringt darauf, daß die kürzlich entdeckten mächtigen Ölquellen im Irak (Mesopotamien) sofort zur Ausbeutung in Anstift annehmen werden. da-

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Was soll ich schenken? — Ein gutes Buch von G. W. Zaiser, Nagold

Auf der Höhe... amerikanisches... und f... (Mann) konnte... die Befähigung... Beobachtung des... letzterem An... sollen noch am

Neuport... er, ist damit die... berflügelt. Ne... e die katholische... ann 5500 öffentl... eater, 577 Sch... en, 122 Waren... 500 000 Privat... mit dem Broab... 230 000 Fuß... öhten Bahnhöfe... fahrtgäste geh...

hten... angeblichen... en

mitl. Preffestelle... ng eines großen... rche in München... lle Entbillungen... daß dort weder... ffen noch Mu... nd dort niemals... rborogen gewesen... der großen Ent... ffen des Jahres... blichen Speicher... gelagert worden... sichtigt, diese Be... ngen allmählich... belt sich um Be... fäften, verrostete... rdene Ersatzteile

er

en in Bochum... in den Nachbar... an bedenklichen... sind bisher in... Todesfällen und... Todesfällen zu... es zur Befämpf... er Gesundheits... nbaraden.

ts Bericht

itter aus Paris... Erklärung der... gebracht sei, die... ion des Daves... nehmen. Die f... horetik zu dieser... halten. Es sei... ferner Zeit die... reparationsfrage... für diese Frage... n der führenden... Bankleute hätten...

1927

u 1 Dollar... 5-8,5 v. H., Mo... h., Warenwechsel

ist gegenüber der... gegangen. Die... zahl der Postf... gegenüber dem... Gesamtumsatz im... Markt bzw. 57 020... sind 9850 Mi... Höhe der Ge... at November be... soverkehr mit dem

Der Bezirksver... desgasversorgung... sichtlich, die Ge... e des Siller- und... sner der genau... iten. Bisher ha... agszahlen betant... in 37,69 Millionen... nge war also um... r als im Vorjahr... ung neuer Erdö... erung unterstütz... arauf, daß die... Tra (Mesopota... n werden. Da...

3 Seiten

Nagold

mit Frankreich für seinen Bedarf nicht länger auf England und Amerika angewiesen sei. Wegen dieser Absicht wird von den englischen und amerikanischen Interessenten Widerspruch erhoben, weil es verfehlt sei, bei der heutigen Ueberproduktion noch neues Erdöl auf den Weltmarkt zu bringen. Die neue Quelle ist einseitig wieder geschlossen worden.

Ans der Industrie. Die Firma Friedrich Hesser-Stuttgart schlägt eine Dividende von 12 v. H. vor. Die Firma Kolb u. Schüle-Kirchheim erzielte einen Reingewinn von 333 753 M und schlägt 12 v. H. Dividende vor.

Maybach-Motorenbau G.m.b.H. Wie wir erfahren, hat die Maybach-Motorenbau G.m.b.H. in Friedrichshafen einen größeren Bootsmotorenauftrag aus dem Ausland erhalten. Da außerdem ein großer Auftrag auf Maybach-Omnibusmotoren von deutschen und ausländischen Omnibusfirmen und Berkehrsgesellschaften vorliegt und auch Bestellungen auf Diesel- und Luftschiffmotoren in beträchtlichem Umfang erfolgten, kann die Firma mit guten Erwartungen in das neue Geschäftsjahr eintreten.

Stuttgarter Börse, 19. Dez. Die heutige Börse eröffnete in freundlicher Haltung ohne besondere Veränderungen. Bei kleinem Geschäft blieb die Tendenz freundlich und fest. Goldpfandbriefe bei kleinem Umsatz wenig verändert. Banfaktien waren zu höheren Kursen gesucht.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Stuttgarter Produktenbörse, 19. Dez. Ausl. Weizen 28,50 bis 30,50, Weizenmehl 39,25-39,75, Brotmehl 31,25-31,75. Alles andere unverändert.

Berliner Getreidepreise, 19. Dez. Weizen märt. 22,90-23,30, Roggen 23,10-23,40, Sommergerste 22,50-23, Hafer 20-21, Mais 21,40-21,60, Weizenmehl 30,50-33,75, Roggenmehl 31,25 bis 33,50, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15, Raps 34,50-35.

Nürnberg Hopfen vom 17. Dez. Zufuhr 20 Ballen, Umsatz bis 11,30 Uhr 15 Ballen. Tendenz ruhig. Hallertauerhopfen kostete 180 und Württemberger Hopfen 110-140 RM.

Bremen, 19. Dez. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 21,21. Breslauer Zuckerbörse, 19. Dez. Für Lieferung Dez. gef. 27,27, bez. 27-27,125, Jan.-März gef. 27,25-27,375, April-Juni gef. 27,62-27,75. Tendenz behauptet.

Magdeburger Zuckerbörse, 19. Dez. Dez. 26,87 1/2, Jan. 27,02 1/2, Febr. 27,17 1/2, März 27,32 1/2. Tendenz ruhig.

Württ. Edelmetallpreise vom 19. Dez. (Mitgeteilt durch die Deutsche Bank, Zweigstelle Gmünd.) Feinsilber Grundpreis 91 10, dto. in Körnern: 80,10 G., 81,10 B., Feingold 2800 G., 2614 B., Export-Platin: 8.-G., 8,75 B.

Berliner Edelmetalle, 19. Dez. Gold 2,82, Silber 0,082, Platin 8.-

Mannheimer Viehmarkt, 19. Dez. Zugeführt und die 50 kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 180 Ochsen 30-62, 132 Bullen 30-59, 393 Kühe 14-52, 328 Färsen 38-63, 927 Kälber 50-82, 78 Schafe 43-48 und 126 Schweine 50-64. Marktverlauf: Mit Großvieh mittelmäßig, kleiner Ueberstand, mit Kälbern und Schweinen mittelmäßig, geräumt.

Schweinepreise. Blauefäden: Milchschweine 13-22. - Eppingen: Milchschweine 9-16, Läufer 19-39. - Güglingen: Milchschweine 10-15, Läufer 30-45. - Ishojen: Milchschweine 10 bis 22. - Mehrstetten: Milchschweine 19-22. - Mergentheim: Milchschweine 16-26. - Scharnhaußen a. F.: Milchschweine 15 bis 21, Läufer 35-67. - Ulm: Milchschweine 16-22, Läufer 40 bis 50. - Winterlingen: Milchschweine 17-21. - Balingen: Milchschweine 16-21. - Bessheim: Milchschweine 15-20. - Crailsheim: Läufer 30-40, Milchschweine 12-24. - Ergingen: Läufer 30. - Giengen a. Br.: Saugschweine 13-25, Läufer 41-55. - Marbach: Milchschweine 13-18. - Oehringen: Milchschweine 17-26. - Rotweil: Milchschweine 12-20 d. St. Fruchtpreise. Giengen a. Br.: Kernen 13,40, Roggen 12,50, Gerste 12,70-13,40, Futtergerste 10,50-11,10, Haber 9-10,30, Weizen 12,80-13. - Tübingen: Weizen 13-14,50, Dinkel 10, Haber 9-10, Gerste 11,50-12,50 d. Rtr.

Holzverkäufe Bei dem am letzten Samstag im schriftlichen Aufsteig stattgefundenen Verkauf von 97 Fm. Langholz in 2 Losen wurden 1399,60 m³ Holz für Fa. Heurer-Altensteig, Erlöste. Käufer ist Fa. Heurer-Altensteig.

Ebershardt, 19. Dez. Holzpreise. Bei dem am 17. d. Mts. abgehaltenen Stammholzverkauf wurden Erlöse für Los Nr. 1 138, Los Nr. 2 136, Los Nr. 3 134 und Los Nr. 4 135, somit ein Gesamtdurchschnitt von 134,2%.

Das Wetter Unter dem Einfluß einer nordwestlichen Depression fällt das Barometer. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweise bedecktes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Wegen Trunksucht einmündigt

wurde durch Gerichtsbeschuß vom 13. Dezbr. 1927 der am 7. Oktober 1878 geborene verheiratete Landwirt Johann Georg Wolz in Egenhausen.

2280 Amtsgericht Nagold. Stadtgemeinde Wildberg.

Der auf Mittwoch, den 21. Dez. ds. Js. festgelegte



Schweinemarkt wird abgehalten. Zu regem Besuch ladet freundlich ein Wildberg, 19. Dez. 1927. Stadtschultheißenamt.

Für die Weihnachtszeit

empfehle ich mein gut sortiertes Lager in

la. Weiß- u. Rot-Weinen

offen und in Flaschen. Ferner la Flaschenweine u. Malaga.

Johs. Henne Küferei u. Weinhandlung.

Christian Schwarz. Schenken Sie zu Weihnachten warme Unterkleidung. Herren-Unterhosen, Herren-Hemden, Herren-Unterjacken, Damen-Schlupfhosen, Damen-Hemden, Damen-Untertailen, Damen-Unterjacken, Kinder-Leibhosen. In allen Größen.

Christian Schwarz. Bahnhof- und Marktstraße.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Den Restbestand in Davoserschlitten, Kinderstühlen, Puppenwagen, gerahmten Bildern, Schatullen, Etageren, Kristall-, Galanterie- und Spielwaren, Hackenstöcke usw. verkauft, um zu räumen, ganz besonders billig. Vereine kaufen zu Gabenverlosungen vorteilhaft. Jakob Luz, Haiterbacher-Strasse 1.

Verlobungs-Ringe. in großer Auswahl und allen Preislagen empfiehlt G. Kläger - Uhrmacher - Nagold.

Taschentücher. in überaus großer Auswahl empfiehlt Eugen Schiler.

Neuheiten sind eingetroffen! Pullover!



als praktisches Weihnachtsgeschenk Oscar Rapp, Neuestr. 3

L. Grüninger Lederwaren

- Nagold. Größte Auswahl in Damentaschen: hübsche, Besuchstaschen, reizende Beutel, praktische Bügeltaschen, Einkaufsbeutel, Portemonnaies, Brieftaschen, Aktenmappen, Reisekoffer, Reiseneccessaires, Reiserollen, Nagelpflegen, Schulranzen zu 3,90, 4,50, 7,50, 8,25 und 11.-

Zur Bereitung eines Festessens für die Feiertage empfehle ich:

- Feinste Helvetia-Grünte, wie Erdbeeren, Preiselbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Zwetschgen, Birnen, Mirabellen, ferner Tomatenpüree, sowie diverse Sorten Gemüsekonserven in bester Qualität. Wilhelm Frey, Feinkost, Kolonialwaren, Tabakwaren, Telefon Nr. 122.

Passende Weihnachtsgeschenke. die große Freude bereiten!



Kübler's gestricke Kleidung. Knabenanzüge, Pullover, Sweater, Herren-Westen und Arbeitsröcke. unübertroffen in Qualität u. Passform. Christ. Theurer, Bahnhofstr. Telefon 116

Wäsche

von einfachster bis feinsten Ausführung
kauft Stadt und Land 2236
zu den bekannt billigen Preisen bei

Christian Schwarz

Schöne, praktische
Weihnachtsgeschenke

8 m Damast zu M 12.—, 14.—, 16.—
fertige Kissen von M 2.50 an
fertige Haipfel von M 3.— an
Handtücher, Tischtücher
Tischteppiche, Bett-Teppiche
und Bettvorlagen
zu bekannt billigen Preisen

Gottlieb Schwarz
Herrenbergerstraße.
2191

Oberhemden
Zefir Trikolin
Batist Seide.

kaufen Sie am besten aus größter Auswahl
und billigsten Preisen bei

Christian Schwarz
Abt. Marktstraße.

*Füttert die
hungernden Vögel!*

Christbaumschmuck
in reichster Auswahl — silbern und bunt

Tannen- und Eiszapfen, gute Lichthalter,
Rauhröhren, Schnee, Lametta, Sterne, Engel,
Krippenfiguren

kauft man am besten bei

Carl Pflomm.

Als praktische
Weihnachtsgeschenke
empfehle:

Wafelgarnituren
von 5.50 an
Kaffee-Service
von 5.— an
Wein-Service
von 5.50 an
Likör-Service
von 2.70 an
Speise-Service
in weiß u. m. Goldrand
Sortenplatten
Compott-Schalen
und -Teller 2158
in neuartig u. schöner Preisung
Blumen-Ampeln
Blumen-Basen
Steingut- u. Porzellan-
Gebrauchsgeschirr.

Carl Pflomm.

Ein
Weihnachtsgeschenk
das Freude macht
ist

**Freihofers
Kinderbuch**

Schön und dauerhaft in
Leinen geb. zu M 3.—
vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser

**Trauben-
saft**
(alkoholfrei)
empfiehlt 1718
C. Schuon, Weinhandlg.

G.W. ZAISER
liefert
Stempel
aller Arten
Nagold, Tel. 23

10 Stück
junge
Gänse

zum Schlachten
verkauft 2141
G. Koller
Gültlingen.
Guterhaltener, brauner
Heberzieher
für große Figur, zu ver-
kaufen. 2227
Gärtnerei Schuster.

Pforzheim, den 20. Dezember 1927.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß Sonntag abend unser
lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Häußler, Metzgermeister

nach längerem Kranksein im Alter von nahezu 67 Jahren in die ewige Heimat
eingegangen ist, nachdem ihm seine liebe Gattin, unsere gute Mutter, vor einem
Jahr in die Ewigkeit voranging.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Konstantin Sauter und Frau Lina geb. Häußler nebst Kindern
Gustav Kistner und Frau Frida geb. Häußler nebst Kindern
Alfred Hemminger und Frau Emilie geb. Häußler in Jspringen
und Julie Häußler.

Feuerbestattung findet Mittwoch, 21. Dezember, nachmittags 2 Uhr statt.
Trauerhaus Reuchlinstr. 12.

Beihingen, den 19. Dez. 1927

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kanten die schmerzliche Mitteilung, daß
meine liebe Gattin, unsere gute Mutter,
Schwester und Schwägerin

Karoline Braun
geb. Kentschler

nach kurzer, schwerer Krankheit gestern
nachmittag im Alter von 31 Jahren sanft
in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte:

Wilhelm Braun, Fischzüchter mit Kind.
Beerdigung: Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Trauerbriefe
fertigt rasch und billig Buchdruckerei Zaiser, Nagold.

Wagner-Innung Nagold.

Morgen mittag 1 Uhr
Innungsversammlung
im Gasthaus zum „Engel“ in Nagold.
2246 Bäuerle.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Halbleinen

Damaste

Handtücher

2245 bei
Oscar Rapp, Neustr.

NAGOLD.

Die altbekanntesten Konditoreien

Hch. Gauß **Hch. Lang** **Hch. Strenger**

empfehlen

außer den sämtlichen zur Weih-
nachtsbäckerei nötigen Artikeln

Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee

Malaga, Liköre, Weine

Südfrüchte

in erstklassiger Qualität und hübschen Packungen
zu billigsten Preisen.

Der
Industri
gewerbe
Heberjee
der Deut
schen ei
Mitte J
denten d
mäßige
rung der

1. Da
darin be
Gemeind

2. D
Reichs
höhung
Statuora

3. D
müssen
dem Re
wendi

4. D
Jezung,
allgemei
lebt, das
Haushalt
gegenüber
spruch

5. Die
waktu
in Angri
der im
freierbe
erforderl
reform d
perrit

6. Di
müssen e

Die K
vertre
schaft un
Weber be
vertre
schaftsfi
sich in e
fomme v
gung nich
eine ein
forderlich
ung d
lament
werden.
Durchführ
der und
kräftig
den, daß
seitens d
weindene
amöglich

Die W
nicht un
besonders
Selbern,
ein Bol
steht, aber
und eine
Weltgesch
der leicht
nicht ohne
taucht m

Nach
daß die
Januar ei
zeitraube
erleiden u

Di
Berlin,
rechtsrefor
Berjähru
Maßnahm
trag des
Deutschen
rungsfrist
strafe oder
Jahre bei
10 Jahren
brechen; 5